

Strasburg, Mainz und Köln nach den Niederlanden oder über Augsburg, beziehungsweise Regensburg, Nürnberg und Erfurt nach Norddeutschland. Der Seehandel auf der Nord- und Ostsee lag vorzugsweise in den Händen der Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck, Wismar, Rostock und Danzig. (Siehe Städtebünde.)

V. Zeitraum.

Von der Reformation bis jetzt.

Kirche.

Infolge der Reformation kam es zur Spaltung der Kirche in die katholische und protestantische Konfession. Das Rechtsverhältnis zwischen beiden wurde durch den Augsburger Religionsfrieden 1555 und den westfälischen Frieden 1648 geregelt. — Unter den im Reformationszeitalter entstandenen Mönchsorden ist der Jesuitenorden zu merken, welcher durch Ignaz von Loyola 1540 gegründet wurde und sich hauptsächlich die Bekämpfung der protestantischen und Verteidigung der katholischen Lehre zur Aufgabe stellte. Dieser Orden wurde durch Papst Klemens XIV. 1773 aufgehoben, durch Papst Pius VII. 1814 wieder erneuert. — Tief eingreifend in die kirchlichen Verhältnisse Deutschlands war der Luneviller Friede 1801, beziehungsweise der Reichsdeputationshauptschluß 1803. Infolge desselben hörten die Bischöfe und Äbte auf, Landesherren zu sein, und deren reiche Besitzungen gingen an die weltlichen Fürsten über. Nach dem Wiener Kongreß 1815 war jeder deutsche Fürst bestrebt, der katholischen Kirche auf seinem Gebiete durch Abschluß eines Konkordats mit dem Papste eine neue Verfassung zu geben.